Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortl. Redakteur i. V.: G. Wagner in Posen.



Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 455

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 3. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Wir stellen die bemerkenswerthe Thatsache fest, daß sämmtliche uns vorliegende Berliner Blätter, die „Nat. Ztg.“ ausgenommen, die Begnadigung der französischen Offiziere nicht mit eigenen Betrachtungen begleiten, sondern sich mit der Wiedergabe der Eindrücke im Auslande begnügen. Das Urtheil der „Nat. Ztg.“ aber ist kühl und kurz. Im Publikum trifft man neben sehr günstiger Aufnahme auch auf skeptische Stimmungen, und von einem praktischen Nutzen der edlen Entschließung wird nicht viel erwartet.

Auf die Vorarbeiten für eine Reform der Branntweinsteuer, mit der sich der preußische Finanzminister beschäftigen soll, wirft eine Auslassung der „Post“ einiges Licht, in der es heißt:

„Stärkerer Schutz der bestehenden landwirthschaftlichen Brennereien sowohl gegen die gewerblichen Großbetriebe, als gegen Neuanlagen erscheint zur Erhaltung des Erwerbszweiges eben so nothwendig, wie eine wirksame Förderung der Ausfuhr, und die Forderung staatlichen Einschreitens um so berechtigter, als die im Vergleich mit dem Preise des Rohprodukts so ungemein hohe Besteuerung des Branntweins durch das Reich die Hauptursache der Nothlage dieses für die Landeskulturinteressen eines großen Theiles der von der Natur minder begünstigten Landstriche so hochwichtigen Nebengewerbes der Landwirthschaft ist.“

Die Hauptursache der sogenannten Nothlage ist unserer Ansicht nach nicht die hohe Verbrauchssteuer, sondern die kolossale Ueberproduktion in Folge der sehr günstigen Kartoffelernte. Die Maßregeln, welche die „Post“ im Auge hat, würden die sogenannte „Nothlage“ der Brennerei nur noch verschärfen. — Weiterhin spricht sich die „Post“ gegen die Besteuerung der Margarine, aber für Verhinderung der illoyalen Konkurrenz der Margarine gegen die Naturbutter aus. Selbst die Färbung der Margarine wird nicht von der Hand gewiesen. Aber die Färbung hat doch eingestandenermaßen nicht den Zweck, die Unterschiebung von Margarine anstatt Naturbutter zu verhindern, sondern den Konsumenten die Margarine zu „verekeln“.

Während die „Köln. Ztg.“ in einer Besprechung des Falles Kotze sich zu der Behauptung versteigt, das Militärstrafverfahren, dem Herrn von Kotze unterliegt, habe jedenfalls den einen großen Vortheil vor dem bürgerlichen Verfahren voraus, daß es viel rascher funktionirt, behauptet die „Kreuzztg.“, in einem Falle, in dem es sich nicht um rein militärische Disziplinarangelegenheiten handelt, und wo unter Umständen eine sehr umständliche Vernehmung von Handschrifts-Sachverständigen und andere weitausgreifende Untersuchungen sich als nothwendig erweisen dürften, sei ein mehr summarisches militärisches Verfahren für den Angeklagten von sehr zweifelhaftem Werth. — Die „Kreuzztg.“ scheint also bezüglich des Ausgangs des Verfahrens nicht ganz beruhigt zu sein. Es ist wohl das erste Mal, daß die „Kreuzztg.“ ein so offenes Auge für die Vortheile des bürgerlichen Strafverfahrens hat.

Als eine Grabrede auf das Projekt zur Gründung einer deutsch-italienischen Bank nimmt sich die Beantwortung einer Interpellation Imbriani durch den Handelsminister Barazzuoli in der italienischen Deputirtenkammer aus. Der Handelsminister erklärte, daß eine Vereinigung von deutschen Bankiers die Absicht gehabt hätte, in Italien eine Diskontobank mit einem Kapital von vierzig Millionen zu errichten zum Zwecke des wechselseitigen Austausches fremder Devisen und italienischer Banknoten unter gewissen Bedingungen. Barazzuoli habe der Abordnung der Bankiers geantwortet, daß er dem fremden Kapital die Thüren öffnen würde, wenn sie nicht zu Gunsten desselben eine Verletzung des gemeinen Rechtes forderten. Er hätte auch gefragt, ob es wahr wäre, daß in dem Entwurf der Statuten der neuen Bank etwas der Würde Italiens Nachtheili gesenthalten wäre. Dies wäre durchaus in Abrede gestellt worden. Er hätte gefordert, daß sie den Entwurf der Bankstatuten vorlegen sollten. Inzwischen würde er die Rechtsschwierigkeiten geprüft haben, welche in der geplanten Vereinbarung mit der Bank von Italien liegen könnten. Hiernach würde die Regierung ihren Entschluß gefaßt haben. Seitdem habe er keine weitere Nachricht in dieser Angelegenheit erhalten. Das Projekt ist inzwischen fallen gelassen worden. Nach der Erklärung Barazzuolis nimmt es sich aus, als ob die deutschen Bankiers einen Fischfang beabsichtigt hätten. Hoffentlich werden die deutschen Kapitalisten auf diese Unterstellung die Antwort nicht schuldig bleiben.

Die Meldung von der Gefangennahme des Sultans von Marokko durch den Stamm der Semur ist bisher von glaubwürdiger Seite weder widerlegt noch bestätigt. In Fez scheint man bisher keine Kenntniß davon zu haben, denn von dort — allerdings auf dem Kurierwege nach Tanger da kein Telegraph im Innern Marokkos besteht — wird noch berichtet, die verschiedenen Stämme hätten dem Sultan bei dessen Durchreise ihre Unterwerfung erklärt, mit Ausnahme der Riffkabilen, die sich gegen die Spanier zu erheben beginnen. Man befürchtet ernste Unruhen in Melilla. Das wäre für Spanien allerdings eine peinliche Ueberraschung.

Japan wird ohne Kampf nicht mehr aus Korea weichen; China trifft Gegenmaßregeln, und der Krieg zwischen den beiden großen ostasiatischen Staaten ist, wie es schon seit einiger Zeit den Anschein hatte, kaum noch zu vermeiden. Den Ernst der Lage kennzeichnet nachstehende Meldung der „Voss. Ztg.“:

London, 2. Juli. Eine Drahtnachricht der „Times“ aus Shanghai besagt, die japanische Regierung sei entschlossen, das Uebergewicht in Korea zu erlangen. Sie setze die Rüstungen in großem Maßstabe fort, zugleich forderte sie den König von Korea auf, die Oberhoheit Chinas abzuschütteln, die Unabhängigkeit Koreas zu erklären, den Schutz Japans anzunehmen und dem chinesischen Ministerresidenten seine Pässe zu senden. Die friedlichen Vorstellungen Englands und Rußlands beantwortete sie mit Verstärkung ihrer Truppenmacht in Söul von 3000 auf 9000 Mann. China schickte einen außerordentlichen Gesandten nach Söul, um mit dem dortigen Vertreter Japans zu unterhandeln. Auf Befehl Li-Hung-Tschangs gingen gleichzeitig 20 Batallione chinesischer Truppen nach Korea ab, da keine Hoffnung auf eine friedliche Verständigung mit Japan vorhanden sei.

Deutschland.

△ **Berlin**, 2. Juli. [Zum Fall Kotze.] In der Kotzeschen Angelegenheit wird trotz gutgemeinter Warnungen vor den in einzelne Blätter gebrachten Machenschaften von Freunden und Gegnern des Verhafteten munter fortgewühlt. Zu den Leuten, die an die Unschuld des Herrn v. Kotze glauben, gehören auch gewisse Einbläser der „Kreuzztg.“ Aber sie machen es nicht geschickt. Wie dies Blatt seinen stillen und lauten Krieg gegen das herrschende Regierungssystem und seine Träger bis hoch hinauf zu führen pflegt, das weiß man ja. Wenn somit die „Kreuzztg.“, die doch ebensowenig wie andere Stellen wissen kann, was die Untersuchung bisher ergeben hat, mit größtem Eifer für Herrn v. Kotze eintritt, so erscheint das einigermaßen verdächtig, nachdem bekannt geworden ist, in welcher Weise die Hofgesellschaft durch diese Sache in zwei feindliche Lager geschieden worden ist. Es handelt sich dabei nicht bloß um den verhafteten Ceremonienmeister, sondern mehr noch um die Stellung zu gewissen Kernfragen der herrschenden Politik, um ein Für und Wider, in dessen Mittelpunkte der Kaiser selber steht. Die „Kreuzztg.“ bezeichnet es als „unleugbar“, daß das Publikum an die Schuld des Herrn von Kotze nicht glaubt. Es ist schwer, darauf zu erwidern, ohne dem Verhafteten ein Unrecht anzuthun, das man ihm objektiver Weise gern ersparen möchte. Gewiß ist Herr von Kotze zunächst nur angeschuldigt, und es steht zu hoffen, daß seine Unschuld sich herausstellt. Aber das Publikum hat keinerlei Möglichkeit, sich über den Gang der Angelegenheit zu unterrichten, es „glaubt“ weder an die Schuld noch an die Unschuld des Herrn von Kotze, es wartet einfach ab, und die unbeeinflußte Presse thut genau dasselbe. Wenn die „Kreuzztg.“ mit sophistischer Erschleichung einer Schlußfolgerung, der die Prämissen fehlen, das „Publikum“ zum Richter macht, wo es gar nicht richten will und kann, so wird sie ja die weitere Entwicklung dieses Dramas kaum beeinflussen können; dagegen ist es immerhin von Werth, zu sehen, wo die „Kreuzztg.“ als politisches Blatt in dieser Sache steht. Noch mißfälliger muß die Beflissenheit erscheinen, mit der die „Kreuzztg.“ behauptet, Herr von Kotze habe selber „an seiner ferneren Inhafthaltung kein Interesse mehr“, und es liege deshalb für die weitere Aufrechterhaltung der Haft kein genügender Grund vor. Darauf, ob Herr von Kotze ein Interesse an seiner unfreiwilligen Muße hat oder nicht, wird wohl nicht viel ankommen.

— Eine internationale Eisenbahnkonferenz soll nach der „Now. Wremja“ zum 9. Juli in Berlin zusammentreten. Auf derselben sollen Fragen betreffs des russisch-deutschen Verkehrs, sowie des Verkehrs mit den niederländischen, belgischen und französischen Bahnen verhandelt werden.

Des kleinen Mannes Heim.

(Insonderheit in ländlichen Kreisen.)

Ich betrat vor langer Zeit einmal unerwartet den eben renovirten Stall der Kutschpferde eines Großgrundbesitzers, und da es Mittagszeit war, standen Arbeiter und auch einige „Hofeleute“, denselben betrachtend, in dem schön gewölbten Raume umher und so hörte ich, ohne bemerkt zu werden, die leise gesprochenen Worte eines Hofegängers („Instmanns“) zu seinem Nachbar: „Du, Karl, wenn unsere Stuben doch blos halb so aussähen, wie der Pferdestall hier!“

Es sind seit dieser Zeit Jahrzehnte vergangen, aber ich muß gestehen, dieses Wort, in seiner schwerwiegenden Bedeutung, ist mir nicht mehr aus dem Sinn gekommen und hat mich veranlaßt, mehr und mehr nachdrücklichst über seine Ursachen nachzudenken, wozu ich, in meiner viele Jahre langen praktischen Thätigkeit, gerade in diesen Kreisen, überreich Gelegenheit hatte. Mir ist dabei manches klar geworden und so auch die Gründe der nur zu berechtigten Klage der Grundbesitzer über die Abnahme der ländlichen Arbeiterbevölkerung, wobei wohl nie genügend ins Auge gefaßt wurde, daß der Arbeitermangel nicht nur quantitativ, sondern wohl ebenso qualitativ — und letzteres wohl noch mehr — spürbar sei. Mit dem Freiheitsdrange, der mit gesteigerter — ich möchte fast sagen: erwachender Intelligenz, namentlich seit 20 Jahren auch bis zu dem letzten der ländlichen Arbeiter gedrungen ist, sind bei ihm, wie bei allen Schichten der Gesellschaft, die Lebenshaltungsansprüche auch gestiegen, und da diesen nur theilweise entsprochen wurde — entsprochen werden konnte, sind Unzufriedenheit und Unbotmäßigkeit eingezogen, geschürt — und die soziale Kluft nach Möglichkeit erweiternd — natürlich direkt und indirekt durch die Sozialdemokratie. Die besten Arbeiter sind nach den Städten und dem Westen und was blieb, war eben nicht nur quantitativ, mehr noch qualitativ völlig ungenügend. — Es ist auch bei diesem unbestimmten Freiheitsdrange, im letzten Grunde, die überall unzweifelhaft als treibendes Moment zu erkennende und folgerichtig endgiltig in die Arme der Umsturzpartei führende Hoffnungslosigkeit des kleinen Mannes zu finden: — Gieb aber einen auch nur über einen Funken sittliche Kraft verfügenden Menschen ein bestimmtes Ziel, eine erreichbare Hoffnung und — sei gleich ein halbes Menschenleben zum Erringen nöthig — von 1000 Menschen werden 900 die größten Anstrengungen und Entbehrungen gern und für ihre ganze Existenz (namentlich Familienleben) sittlichend ertragen, um bescheiden glücklich zu sein. Und gieb einem Menschen die verlockendste Augenblicksexistenz, aber ohne eine Gewähr für die Zukunft, er wird Dir und sich nur halb und unfreudig das sein, was jener ist, und mindestens sittlich, namentlich was Sparsamkeit, Ordnungsliebe, Nüchternheit, Fleiß 2c. anlangt, nicht vorwärts, wohl aber rückwärts mit sich und seiner Familie kommen. Das ist eine Erscheinung, die Jeder, der nur einigermaßen ein offenes Auge hat, tagtäglich beobachten kann, ja zu der er Anhaltspunkte reichlich in seinem eigenen Innern finden wird. Auch der kleinste Mann, der letzte Instmann, folgert seit Jahrzehnten bereits: „Deine Eltern sind Tagelöhner gewesen und haben es zu nichts gebracht, und Du wirst es selbstredend auch zu weiter nichts bringen als, im günstigsten Falle, zu einer Alters- oder Invaliditäts-Rente, zu viel zum Verhungern, aber viel zu wenig um davon zu leben. Und finden Deine Kinder nicht vielleicht in einer Profession ein besseres Fortkommen, werden sies auch zu weiter nichts bringen! Was hilfts mir, wenn ich mir selbst ein halbes Leben lang die härtesten Entbehrungen auferlege, ich werde doch nie so viel ersparen, um aus eigenen Kräften mir irgend etwas erwerben zu können. In meinem einen elenden Stübchen, das Küche, Schlafraum für mich und meine ganze Familie abgiebt, wobei auch eine Vorrathskammer nur dürftig unterstützt und das ich nicht selten noch, was ein Winkelchen (unterm Kamin gewöhnlich) anlangt, mit Federjungvieh 2c. theile, werde ich im günstigsten Falle auch einmal, müde und Entbehrungen überreich kostend — meinen Kindern eine Last und Stein des Anstoßes, den Tod als einzige Rettung herbeisehnen. — Ja, Ihr Großen, räsonnirt und predigt über den Schnaps — wir haben eben weiter nichts als den „Sorgenbrecher“ und darum wird der beim Schopfe genommen und getrunken, „damit man den Jammer nicht spürt!“ — 2c. 2c. —“

Ja, wie die Hoffnung mit Recht von einem der warmherzigsten Sozialpolitiker „eine ideale Großmacht“ genannt worden ist, so muß aber auch die Hoffnungslosigkeit direkt als das ergiebigste Werbegebiet aller Umsturzpartheiler (Sozialdemokraten, ja Anarchisten) gekennzeichet werden. Und es wäre nahezu trostlos, wenn man, neben dieser sich unserm Auge öffnenden schrecklichen Perspektive, nicht beim kleinen Manne unseres Volkes, das — ich möchte sagen: instinktive Verlangen, eine Hoffnung auch hier auf Erden schon hegen zu können, und dies, in konkreter, naheliegender Form: die Sehnsucht nach einem eigenen kleinen Eigenthum (Haus und Ländchen) bemerkte. — Und ich muß gesteh'n, grade dieses Sehnen hat mich auf allen meinen Wanderungen im deutschen Vaterlande, beim Anblick des oft namenlosen, sittlichen, physischen Jammers, der in den Wohnungsverhältnissen begründet war, manchmal schon allein wieder muthiger in die Zukunft schauen lassen. Und die Beobachtung, wie verpflichtete Tagelöhner, durch eine kl. Erbschaft, oder sonst einen seltenen Glücksumstand, in die Lage gebracht, ihren Kontrakt kündigten; sich ein kleines Häuschen nebst ein paar Morgen Landes bauten und erwarben, um dann (obenein mit Schulden kämpfend), nach wie vor, und wahrlich nicht als schlechteste freie Arbeiter, „zu Hofe“ zu kommen, hat mich nicht bloß mit diesem Freiheitsdrange ausgesöhnt, mit dem nun einmal unter allen Umständen zu rechnen und nicht zu rechten ist, sondern hat mir, und gewiß manchem Anderen, den Weg gezeigt, ihn in die richtigen segensreichen Bahnen zu lenken. — Dieser Sehnsucht (und man findet sie überall, wo man sie nur sucht und dies natürlich sonderlich in ländlichen Kreisen) muß entsprochen werden, ihr muß entgegengekommen werden mit allen Kräften! Das ist das einzige kräftige Heilmittel, die traurigen Arbeiterverhältnisse auch auf dem Lande nach und nach zu bessern!

Die schwer darnieder liegende Landwirthschaft kann nun aber — und handele es sich auch um ihr eigenstes Interesse — auch das bescheidenste Opfer nicht bringen; da suche man sich doch aber endlich die Hilfe nachdrücklichst da zu schaffen, wo man bisher

— Das „Kolonialbl." veröffentlicht einen Runderlaß an die kaiserl. Gouvernements und Landeshauptmannschaften in Südwestafrika, Kamerun, Togo und auf den Marschallinseln, nach welchem Beamte und Angestellte, welche nach der Heimath beurlaubt oder entlassen werden, dienstlich anzuweisen sind, nach dem Eintreffen in Europa dem Auswärtigen Amte über ihre Ankunft und ihren demnächstigen Aufenthalt Anzeige zu erstatten. Das „Kolonialbl." veröffentlicht ferner eine Verordnung des kaiserl. Gouverneurs in Kamerun, betreffend die Längenbezeichnung der Handelsgewebe, sowie eine Verordnung desselben gegen die Verfälschung der zur Ausfuhr bestimmten Landeserzeugnisse.

— Daß wegen der Ausweisung dänischer Schauspieler der Landrath und der Bürgermeister von Hadersleben zum Vortrag bei dem Kaiser nach Kiel berufen worden seien, wird offiziös dementirt.

* **Koblenz,** 1. Juli. Wegen Majestätsbeleidigung wurde hier ein Lehrer des Konservatoriums der Musik, Sohn eines württembergischen Finanzraths, verhaftet. Anläßlich der Ermordung Carnots hat er sich Beleidigungen gegen die Potentaten im Allgemeinen und gegen den deutschen Kaiser insbesondere in einer Beamtenfamilie zu Schulden kommen lassen.

* **Dresden,** 1. Juli. Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen hat an die sächsische Staatsregierung eine Petition gerichtet, in der um eine Abänderung der Bestimmungen des Gesetzes über das Vereins- und Versammlungsrecht nachgesucht wird. Das Gesuch gipfelt in der Vorstellung:

„in Erwägung zu ziehen, ob nicht von der Theilnahme an politischen Versammlungen Unmündige, vielleicht selbst junge Leute bis zur Erreichung des Wahlfähigkeitsalters auszuschließen seien."

Die ausführlich motivirte Petition schließt mit dem Ersuchen, dem nächsten Landtage des Königreichs eine entsprechende Vorlage machen zu wollen.

Der deutsche Journalisten- und Schriftsteller-Tag.

Dritte Berathungssitzung.

W. B. **Hamburg,** 1. Juli.

Der Sonntag Vormittag wurde ganz durch die Berathungen über die Pensionsanstalt ausgefüllt. Die vom Vorstande und dem Aufsichtsrathe vorgeschlagenen Statutenänderungen wurden mit wenigen Ausnahmen einstimmig angenommen. Die Bestimmung über den Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde dem Vorstande und Aufsichtsrathe der Pensionsanstalt überlassen. Es wurden sodann die Wahlen des Vorstandes und Aufsichtsrathes und der Ersatzmänner des Aufsichtsraths vorgenommen. Wegen vorgerückter Zeit wurden sämmtliche nicht zur Berathung gekommenen Gegenstände der Tagesordnung bis zur nächsten Hauptversammlung zurückgestellt. Die Bestimmung des Ortes dieser Hauptversammlung wurde dem Vorort Hamburg überlassen; die Wahl fällt wahrscheinlich auf Köln oder Mannheim. Mit dem Ausdrucke der Hoffnung, daß auch die Hamburger Verhandlungen dem gesammten deutschen Schriftstellerstande zum Segen gereichen möge, schloß der Vorsitzende Büsching-Hamburg den III. Deutschen Journalisten- und Schriftstellertag.

An dem glänzend verlaufenen Festbankett im Zoologischen Garten nahmen etwa 450 Personen theil. Bürgermeister Moenckeberg hielt eine vortreffliche Rede, die in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausklang. Präsident Hinrichsen toastete zum Schlusse einer humoristischen Ansprache über den gesammten Verlauf des Kongresses auf die Journalisten und Schriftsteller. v. Schmädel-München gab dem Danke der Festgenossen an die Hamburger Ausdruck. Die Erwartungen seien hochgespannte gewesen, sie seien aber durch die Festtage selbst weit übertroffen worden. Keine Stadt im ganzen deutschen Reiche vermöge Schöneres zu bieten. Die Folgen dieser glanzvollen Aufnahme seiner Gäste müßten Hamburg zum Segen gereichen. Schmädel schloß mit einem Hoch auf Senat und Bürgerschaft. Senator Hachmann-Hamburg trank auf das Gedeihen der deutschen Presse zum Segen der Kultur, Dr. Steinbach-Wien feierte die Festvereinigung und Vorstand Dr. Sturm das deutsche Publikum, das nicht schreibt, aber liest. Hofrath Fastenrath-Köln huldigte in Reimen den deutschen Frauen und Jungfrauen, Dr. Fränkel-Weimar widmete seinen Trinkspruch dem Deutschthum im Auslande. In kerniger, von vielfachem Beifall unterbrochenen Rede toastete sodann Dr. Conrad auf den ihm gänzlich unbekannten Erdichter aller Veranstaltungen, den Vorsitzenden des Vergnügungsausschusses „heiße er wie er wolle". (Brausender Jubel.) Direktor Rosatzin-Hamburg erwiderte dankend, er dürfe nur ein Zwölftel dieser Lobesspende in Anspruch nehmen, den Rest übertrage er auf die Mitwirkenden, sein Toast gelte dem Deutschthum in der Presse. Weitere Toaste kamen infolge der hochwogenden Begeisterung nicht mehr zur Geltung. Nach dem Bankett wurde der Kaffee im Garten eingenommen. Die Beleuchtung der Teichpartien, des Wasserfalles, der wundervollen Baumgruppen und der Eulenburg durch bengalisches Feuer und durch fast 7000 buntschimmernde Glaslampen machte auf alle Theilnehmer einen unvergeßlichen Eindruck. Die Anzahl der Besucher des Gartens wird auf mehr denn 20 000 geschätzt.

Etwa 320 Festtheilnehmer werden morgen, der Einladung des Senats von Lübeck Folge leistend, einen Ausflug nach Lübeck und Schwartau unternehmen. Am Dienstag bringt auf Einladung der Packetfahrtgesellschaft auf dem Schnelldampfer „Columbia" eine Vergnügungsfahrt nach Helgoland die Festlichkeiten zum Abschluß.

Lübeck, 2. Juli. 345 Theilnehmer an dem Schriftstellertag in Hamburg sind hier eingetroffen. Zu Ehren derselben war die Stadt festlich geschmückt.

Aus dem Gerichtssaal.

⊙ **Thorn,** 2. Juli. Das Dienstmädchen Anna Zielecki aus Sumin, Kr. Löbau, stand heute wegen versuchten Mordes und wegen vorsätzlicher Brandstiftung, welche den Tod eines Menschen herbeigeführt hat, vor dem hiesigen Schwurgericht. Das Mädchen unterhielt seit mehreren Jahren mit einem Arbeiter Klonowski aus Petersdorf ein Liebesverhältniß und hatte von ihm zwei Kinder. Sie hoffte bestimmt, K. werde sie heirathen. Da erfuhr sie im Frühjahr d. J. gerüchtweise, Klonowski wolle eine andere, die Wittwe Plochacki heirathen. Das versetzte die Zielecki in eine ungeheure Aufregung. Unverhohlen äußerte sie zu verschiedenen Personen ihre Eifersucht und die Absicht sich zu rächen; Klonowski — so sagte sie — werde, wenn er die P. heirathe, sich nicht lange des Glückes erfreuen; es müsse entweder ihm oder ihr ans Leben gehen. Als sie gehört, K. habe sich mit der P. verlobt, faßte sie schnell ihren Entschluß. Am Abend des 13. April schlich sie sich zu dem Hause, in welchem die Wittwe P. wohnte und bei der K. sich aufhalten sollte. Als alle Leute in dem Gebäude — es wohnten 4 Familien mit 21 Personen darin — schlafen gegangen waren, betrat die Angeklagte den Stall und steckte das dort befindliche Stroh in Brand. Das Haus wurde bis auf den Grund eingeäschert. Von den Leuten kam ein fünfjähriger Knabe in den Flammen um. Nach ihrer Verhaftung gestand die Angeklagte, sie habe durch den Brand den Klonowski tödten wollen. Dieser hat aber in jener Nacht gar nicht in dem Hause geschlafen. Heute behauptete die Angeklagte, sie habe nur das Verbrennen der Sachen ihrer Nebenbuhlerin beabsichtigt. Die Geschworenen aber sprachen das Schuldig wegen versuchten Mordes und Brandstiftung aus und der Gerichtshof erkannte auf elf Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 2. Juli. Mit dem Bau der Pferdebahnlinie über die Linden, für welche am Sonnabend die Bauerlaubniß bei der Großen Berliner Pferdeeisenbahn eingetroffen ist, wird heute, Montag, begonnen. Der erste Spatenstich soll hinter der Katholischen Kirche erfolgen; gleichzeitig soll die Fällung der abzuholzenden Bäume im Kastanienwäldchen vorgenommen werden. Wenn der Kaiser nach Berlin zurückkehrt, muß die Kreuzung der Linden durch Schienenwege beendet sein.

Zwischen Berlin und Wien, bezw. München, sollen bekanntlich noch in diesem Jahre Fernsprechleitungen hergestellt werden. Die Linie Berlin-Wien wird, der „Verkehrs-Ztg." zufolge, voraussichtlich über Zossen, Pirna, Gottleuba, Hellendorf, Peterswalde, Aussig und Prag geführt werden und somit eine Länge von 660 Kilometer haben. Die Linie Berlin-München soll über Bitterfeld, Leipzig und Nürnberg gehen, so daß ihre Gesammtlänge der ersteren nur wenig nachstehen wird. Als Leitungsmaterial ist für beide als Doppelleitungen herzustellende Linien Bronzedraht von vier Millimeter Stärke in Aussicht genommen. In die Linie Berlin-Wien werden voraussichtlich Dresden und Prag und in die Linie Berlin-München Leipzig und Nürnberg als Zwischenstellen eingeschaltet werden. Was die muthmaßliche Verständigung auf den geplanten Fernsprechlinien betrifft, so soll es nach den Erfahrungen auf weit längeren Leitungen keinem Zweifel unterliegen, daß der Fernsprechverkehr von Berlin nach Wien und München sich zufriedenstellend gestalten wird.

Berufung. Der Direktor des physikalischen Instituts an der Universität Straßburg Professor Kohlrausch erhielt einen Ruf an unsere Universität als Nachfolger des verstorbenen Physikers Kundt. Prof. Kohlrausch ist früher in Würzburg, Frankfurt a. M., Darmstadt und Zürich thätig gewesen, bevor er als Nachfolger Kundts, als dieser 1888 nach Berlin ging, einem Rufe nach Straßburg Folge leistete.

Der am Mittwoch in Carlshorst verunglückte Lieutenant Bramsch hat, wie die „Sport-Welt" mittheilt, leider noch am Abend in der Bergmannschen Klinik operirt werden müssen, da die Untersuchung u. A. eine Eindrückung des Beckens ergab. Die Operation, die Prof. Bergmann im Verein mit Dr. Schlange vornahm, ist glücklich verlaufen.

Ein Streik ist gestern in der Mützenfourniturenfabrik von O., Keibelstraße, ausgebrochen. Herr O. hatte einer Arbeiterin, welche, obwohl befähigt, doch sehr wenig leistete, gekündigt und am Sonnabend entlassen. Daraufhin haben sich die sämmtlichen Arbeiter und Arbeiterinnen der Fabrik mit der Entlassenen solidarisch erklärt und ihre Arbeit sofort niedergelegt. Ferner sind seit einigen Tagen die Schuhmachergesellen der Schuhwaarenfabrik von M., Golnowstraße, im Ausstand. Auch hier haben die Leute die Arbeit niedergelegt, weil einer ihrer Kollegen entlassen worden ist.

Zwei junge Mädchen haben sich innerhalb 24 Stunden hier das Leben genommen. Betty Sch., Tochter einer Rentnerin in der Besselstraße, hatte sich mit ihrer Mutter gezankt und erhängte sich am Thürpfosten ihres Schlafzimmers. Tragischer gestaltete sich der zweite Fall. Ottilie R. aus der Pallisadenstraße Nr. 31 hatte den Bräutigam durch den Tod verloren und war seitdem schwermüthig. Am Sonntag Morgen um 8 Uhr fand man die junge Dame als Leiche in ihrem Bette auf, sie hatte sich einen Revolverschuß in die rechte Schläfe beigebracht.

† **Eine Bucheinband-Sammlung.** In London ist eine interessante Ausstellung von Bucheinbänden eröffnet worden; die Buchbinder aller Länder der Welt haben dazu beigetragen. Algerien, Ceylon, China, Egypten, Indien, Siam, Japan, Java, Persien und Tunis sind vertreten. Ihren Ursprung verdankt die Ausstellung einem Bücherfreunde, der an 75 inländische und ausauswärtige Buchbinder ein Prachtexemplar einer Uebersetzung des Dichters William Morris sandte, mit dem Auftrage, dasselbe nach ihrem Belieben und ohne Rücksicht auf die Kosten einzubinden. Die Buchbinder haben sich ihrer Aufgabe, jeder seiner Eingebung folgend, erledigt, und das Ergebniß ist eine Mosaik, die sich in ihrer Farbenvermischung ganz wundersam ausnimmt. Da giebt es einen chinesischen Einband in bemalter Seide, einen japanischen in gelber Seide mit gestickten Schmetterlingen und braunen Bambusrohr-Verzierungen; einen indischen, über und über in Gold; einen amerikanischen in Saffian; einen kanadischen aus Rehfell und Birkenrinde, Hermelin und Perlen; einen austalischen aus Schlangenhaut. Die kunstvollsten Einbände in der Sammlung sind aus den Händen deutscher und englischer Buchbinder hervorgegangen.

Lokales.

Posen, 3. Juli.

* Den „Polit. Nachr." zufolge gewannen die Minister v. Heyden und Dr. Miquel bei ihrer Informationsreise in den Provinzen Westpreußen und Posen über den Fortgang der Arbeiten der Ansiedelungskommission und der Rentengutsbildung einen sehr guten Eindruck. Die Behörden hätten aber künftig darauf zu achten, daß die Gebäudelasten auf den Rentengütern nicht zu groß werden, da bei den Rentengutsnehmern die Neigung hervortritt, für Wohn- und Wirthschaftsgebäude zu viel Kapital aufzuwenden.

Hk. **Nachtrag zum Gütertarif.** Am 15. Juli d. J. tritt zum Tarif für den Norddeutschen Donau-Umschlags-Verkehr mit Serbien, Rumänien, Bulgarien und Rußland über Wien Donauuferbahnhof der III. Nachtrag in Geltung. Derselbe enthält Abänderungen des Tarifs (betreffend Adressirung der Frachtbriefe und Zulässigkeit der Anwendung des Tarifs), Frachtsätze der Artikeltarife für Eisen und landwirthschaftliche Maschinen im Verkehr mit Posen, anderweite ermäßigte sowie neue Frachtsätze der Artikeltarife für Röhren aus Thon, Chamottesteine, Eisenvitriol, Bleiglätte, anderweite Schnittsätze der Schnitttafel I, sowie ermäßigte Schnittsätze der Schnitttafel II für die Artikeltarife für Felle, Häute, gedörrtes Obst, Knochen. Die durch die neuen Tarifsätze veranlaßten Tariferhöhungen sowie die Verkehrsbeschränkungen hinsichtlich des Artikeltarifs Nr. 21 für ged. Obst, in welchen in Zukunft nur die serbischen Schiffsstationen Belgrad, Dubrovitza, Obrenovatz, Schabatz, Semendria aufgenommen erscheinen, treten erst am 1. September in Geltung.

* **Kaufmännischer Verein.** Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte der Kaufmännische Verein am Sonntag, den 1. Juli, im Etablissement Urbanowo sein Sommerfest, zu dem sich die Mitglieder, deren Damen, sowie die Gäste des Vereins sehr zahlreich eingefunden hatten. Um 4 Uhr Nachmittags begann das Konzert; auch sonst war für gute Unterhaltung der Theilnehmer gesorgt, so traten verschiedene Künstler auf, eine Verloosung für Damen war arrangirt, Luftballons stiegen auf 2c. 2c. Bei eintretender Dunkelheit erfreute die Anwesenden ein wohlgelungenes Feuerwerk. Ein Tanz im Freien beendete das nach jeder Hinsicht wohlgelungene Fest.

* **Zoologischer Garten.** Das Konzert der türkischen Kapelle findet nicht statt, da der Impresario trotz bestimmter Zusage und Vereinbarungen im letzten Augenblicke schreibt, er hätte seine Dispositionen geändert.

* **Schulausflug.** Heute Vormittag 8½ Uhr unternahm die St. Martin-Mädchenschule einen Ausflug nach dem Viktoriapark. Unter Vorantritt einer Musikkapelle bewegte sich der stattliche Zug, der in Folge der buntfarbigen Sommerkleidchen der Kinder einen recht hübschen Anblick gewährte, durch die Straßen. Viele Erwachsene begleiteten die Kinder.

— wenigstens was den besitzenden Theil anlangt — nur über Lasten geseufzt hat, von den Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Anstalten. Jedermann weiß ja, daß sich bei denselben Kapitalien theils in beträchtlicher Höhe angesammelt haben und ebenso, daß diese „Sparpfennige des kl. Mannes", gegen niederen Zinsfuß und natürlich nöthigen Sicherheit auch wieder im Interesse der Versicherten, zu einem bestimmten Theile, nach dem Gesetz, hergeliehen werden können und namentlich dies auch zur Erbauung von Arbeiterhäusern (Heimstätten möchte ich lieber sagen), natürlich nur für bei der Anstalt Versicherte. Indeß ist sowohl seitens der betreffenden Anstalten, wie von den interessirten Kreisen, dieses geradezu ins Auge fallende segensreiche Gebiet, wohl fast nur mit einer Ausnahme, noch nicht, oder doch nicht nachdrücklich betreten worden. Diese eine Ausnahme bildet, soweit mir bekannt, die Invaliditäts- 2c. Anstalt Hannover, die nicht nur, in den gesetzlich zulässigen Grenzen, in erschöpfendem Maße die Gelder zu niederem Zinsfuße ganz besonders für Arbeiterheimstätten zur Verfügung stellt, sondern selbst, z. B. die Kreisvertretungen u. s. w., zur Indiehandnahme der Arbeiteransiedlungen, mit den zur Verfügung gestellten Geldern der Anstalt, nachdrücklichst und auch jetzt schon mit Erfolg anregt. Es ist durch diesen nicht genug der Nachahmung zu empfehlenden Vorgang, und durch das sofortige Erfassen der Tragweite solchen Gedankens seitens des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Hannover, auch die königl. Landwirthschaftsgesellschaft in Celle (Centralverwaltung aller landwirthschaftlichen Interessen und Vereine der Provinz) interessirt und dadurch die ausgedehnteste Agitation für die Ansiedlung auch des ländlichen Arbeiters gemacht worden. Ein Umstand, auf den ich hier aufs nachdrücklichste hinweisen möchte. Die Maßnahmen der königl. Landwirthschaftsgesellschaft sind neuesten Datums und kann daher von positiven Erfolgen noch nicht berichtet werden, aber es braucht dessen ohngeachtet auch wohl kaum hinzugefügt werden, daß sämmtliche ca. 400 landwirthschaftlichen Vereine Hannovers aufs energischste darauf reagirten und sich zuvörderst damit beschäftigen, den geeignetsten Weg zu finden, dem Interesse der Arbeiter und so auch ihrem eigenen dieses billige Geld zu verschaffen, um einen soliden und zufriedenen Arbeiterstamm auf den Gütern, oder Trennstücken derselben, als Erwerber, anzusiedeln.

Die „eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" (Gesetz vom 1. Mai 1889) dürfte auch hier zur Anwendung sehr empfehlenswerth sein, namentlich, weil Arbeitnehmer und Arbeitgeber, kurz: Theilnehmer mit denkbar verschiedensten Mitteln, doch mit den gleichen gesetzlichen Rechten sich nebeneinander zu bewegen vermögen, und dadurch die schwerste Anfangskrankheit, die solche Beginnen nur zu häufig zu bestehen haben und die im, von allen unlautern Elementen geschürten, Mißtrauen des kleinen Mannes besteht, am ehesten überwunden wird. — Ich meine, daß es kaum eine Gegend geben dürfte, wo es frischer Schaffensfreudigkeit und Warmherzigkeit, auf dieser oder einer entsprechenden Grundlage, nicht möglich sein sollte, dem Darlehn der Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalt die nöthige Garantie zu schaffen. Ich meine aber auch, daß es dementsprechend kein ländlicher Distrikt, gerade der immer unhaltbarer werdenden Verhältnisse hinsichtlich der Arbeiterbevölkerung wegen, unversucht lassen sollte, die zuständige Alters 2c. Anstalt um eine dergestaltige Beleihung anzugehen, zumal das leider unsympathische Gesetz dadurch nur an Sympathie gewinnen könnte, und von einer Gefahr für Darleiherin wie Bürgen, bei einer solchen Verwendung, bekanntlich kaum die Rede sein kann.

Der „Deutsche Verein Arbeiterheim", ins Leben gerufen vor Jahren, unter treuer Mithilfe Kaiser Friedrichs als Kronprinz, von dem bekannten ebenso warmherzigen wie erfahrenen (nebenbei gesagt, früher viele Jahre als exekutiver Landwirth thätigen) Sozialpolitiker L. Dr. v. Bodelschwingh, hat es sich zur Aufgabe gemacht, überall im deutschen Vaterland auf die große Gefahr, die durch das theils unsagbare Wohnungselend des kleinen Mannes in sittlicher und sozialer Hinsicht heraufbeschworen wird, aufmerksam zu machen und zur Abhilfe freundlichst zu mahnen, und dabei, soweit die eigenen Kräfte nur irgend reichen, mit Rath und Auskunft und That (Ueberlassung von Material, Plänen, Kostenanschlägen, Statuten 2c. 2c.) beizuspringen; er will auch hier gern, wenn es gewünscht wird, im angedeuteten Rahmen helfen. Ich selbst habe aus innerster Initiative seit Jahren meine bescheidenen Kräfte der mir Herzenssache gewordenen Vertretung dieses Vereins gewidmet und komme, sobald unserseits die Reise ausführbar ist, auch an Ort und Stelle, um mit Rath und Auskunft behilflich zu sein. Sämmtliche Hilfsleistungen geschehen, wie wohl bekannt, seitens des Vereins kostenlos, auch setzen dieselben natürlich nicht die Mitgliedschaft dieser unserer Vereinigung voraus, aber recht herzlich, recht treu möchte ich auch am Schlusse dieser Zeilen bitten, sich doch nach Kräften diesem unseren nachdrücklichsten Kampfe gegen eine am Mark unseres Volkes zehrende Noth, und darum recht eigentlich gegen alle Umsturzelemente, anzuschließen; wie sämmtliche drei Hohenzollern-Kaiser als Mitglieder uns treu und werkthätigst halfen und helfen und die jetzige Kaiserin das Protektorat übernommen hat! Wir haben treue Mitglieder ja auch außerhalb des deutschen Reiches (sogar Deutsche in Rußland, der Türkei, Frankreich 2c.), aber können, der vorliegenden großen Noth und Gefahr gegenüber, doch lange nicht den steigend an uns gestellten Anforderungen, aus Mangel an Mitteln, genügen. Der Beitrag ist ja äußerst gering — wöchentlich noch nicht 10 Pf., d. h. jährlich gewöhnlich 5 Mark, jeder andere natürlich herzlichst willkommen. — Dafür erhalten unsere Mitglieder zugleich die jährlichen Berichte, auch öfter Pläne, Mittheilungen 2c. 2c. — Nun, ich hoffe zuversichtlich, daß diese Zeilen, auch im Osten, uns treue Mitkämpfer zuführen werden, und wüßte es bestimmt, wenn ich ihnen ein einziges Mal das Meer der Verbitterung, die drohende sittlich-soziale Gefahr, die gerade im Wohnungselend, durch Lösung des Familienlebens 2c., ihren Sitz hat, aber auch zugleich die heiße oben gekennzeichnete Sehnsucht des kleinen Mannes und deren ganz unsagbaren Segen in der Erfüllung (der Arbeiterheimsache) vor Augen führen könnte — vor Augen führen könnte, wie ichs so oft, so oft und ersteres mit blutendem Herzen sehen muß im deutschen Vaterlande!

Lieber,
Ober-Inspektor — Bielefeld-Gadderbaum.

p. **Wieder ein Ertrunkener.** Gestern Abend 8³/₄ U ist der Arbeiter Vincent Taszcz aus Bude VII a bei Neuhof-Kobelnitz, welcher an den Wiesen auf Zawade in der Cybina badete, ertrunken. Dem in der Nähe weilenden Bäckergesellen Opaszynski gelang es zwar, den Ertrunkenen aus dem Wasser herauszuschaffen, doch waren alle Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. Die Leiche wurde nach der städtischen Krankenanstalt geschafft. Es ist dies seit Sonntag der dritte derartige Todesfall in unserer Stadt.

p. **Ein unaufgeklärter Fall** hat sich heute Nacht in einem hiesigen Restaurant ereignet. Ein dort mit mehreren Gästen anwesender Schneidermeister fiel plötzlich blutüberströmt zu Boden und wurde, da er besinnungslos war, nach dem städtischen Krankenhause gebracht; dort stellte es sich heraus, daß der Verwundete mit einem harten Gegenstand einen Schlag auf den Hinterkopf erhalten hatte. Merkwürdiger Weise will aber keiner von den Gästen davon etwas bemerkt haben.

Aus der Provinz Posen.

t. **Schweinert,** 2. Juli. [Ertrunken.] Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ertrank der Knecht des Eigenthümers Friedrich aus Hermsdorf in dem Lausker See; der Knecht hatte die Pferde seines Herrn in die Schwemme geführt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Danzig,** 2. Juli. [Erschießung eines Unteroffiziers.] Ueber einen bedauerlichen Vorfall, der sich in der Nacht zu gestern hier ereignete, berichtet die „Danz. Ztg." Folgendes: Herr Sekondelieutenant Bork vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. befand sich mit der Patrouille auf dem Wege vom Petershagener Thor nach Altschottland, als er zwei Soldaten vor sich sah, die bei seinem Herannahen zu fliehen begannen. Seinem wiederholten Halt-Gebot wurde nicht willfahrt und er gab daher Befehl, auf die Flüchtlinge zu schießen. Der Patrouillenführer soll dem Offizier den Namen des einen der beiden Flüchtlinge, den er erkannte, genannt haben, da die beiden Soldaten aber, trotz nochmaliger Wiederholung des Halterufs, von dem Fluchtversuch nicht abließen, ließ der Offizier Feuer geben. Mehrere Schüsse gingen in die Luft, der eine aber traf einen der Fliehenden in den Hinterkopf, worauf er niederstürzte. Eine folgende Patrouille fand ihn und brachte ihn nach der Bischofsberg-Kaserne, wo er gegen 4 Uhr Morgens verstarb. Er wurde hier als der Unteroffizier Meseck von der 7. Kompagnie des Grenadier-Regiments König Friedrich I. erkannt. Der Erschossene dient ca. sieben Jahre; er war kürzlich als Beurlaubter nach Hamburg gegangen, um dort probeweise als Polizeibeamter einzutreten, aber alsbald zu seinem Truppentheil zurückgekehrt. Sein Begleiter soll ein Sergeant gewesen sein, in dessen Gesellschaft er bis zu später Stunde in einem Gartenlokal vor dem Petershagener Thor geweilt hatte.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 2. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin haben heute Vormittag um 10³/₄ Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern" unter dem Salut der Kriegsschiffe die Nordlandreise angetreten. Die „Hohenzollern" war heute Morgen von Travemünde hierher zurückgekehrt. Vor der Abfahrt stattete der Kaiser dem Admiral Montagu auf dessen Dampfyacht „Mirage" einen Besuch ab; auch Prinz und Prinzessin Heinrich verabschiedeten sich auf der „Mirage" und der „Viking". Die Rennyachten „Meteor" und „Irene" waren eingeschleppt worden und zeigten die Zahl ihrer Siege durch Nachflaggen an. — Das Seemanövergeschwader hat sich nach dem östlichen Theil der Ostsee begeben.

Hamburg, 2. Juli. Der heute Vormittag 9 Uhr von Berlin nach Hamburg abgefahrene Schnellzug streifte bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Hagenow einige in einem Nebengeleise stehende Wagen, wodurch zwei Wagen des Schnellzuges entgleisten und erheblich beschädigt wurden. Von den Reisenden und dem Zugpersonal ist Niemand verletzt worden. Die Passagiere wurden mit einem Sonderzug weiterbefördert und trafen gegen 3¹/₂ Uhr Nachmittags hier ein. Wahrscheinlich ist der Unfall dadurch herbeigeführt, daß dem Schnellzug von der Station Hagenow vorzeitig das Einfahrtssignal gegeben worden ist.

Lübeck, 2. Juli. Bei der gestrigen Segelregatta in der Travemünder Bucht gewann der Kaiser auf der Segelyacht „Meteor" den ersten Preis, welcher in einem kunstvoll gearbeiteten Münzbecher bestand. Um 8 Uhr Abends kehrte der Kaiser auf der „Hohenzollern" nach Kiel zurück.

Karlsruhe, 2. Juli. Der Bautechniker Rodriguez, Sohn des Senatspräsidenten von Nicaragua, wurde heute von dem Schwurgerichte wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Trient, 1. Juli. Auf einer Rundfahrt durch die Stadt besichtigte der Kaiser die hervorragendsten Gebäude und Institute der Stadt. Ueberall, wo sich der Monarch sehen ließ, wurde er von der dicht gedrängten Menge enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser sprach sich wiederholt über die Haltung der Bevölkerung, über die Herzlichkeit des Empfanges sowie über die Ausschmückung der Stadt in sehr lobender Weise aus. Abends fand zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers ein glänzendes Feuerwerk statt; die umliegenden Höhen erstrahlten im bengalischen Lichte.

Trient, 2. Juli. Nach der Defilirung der Truppen drückte der Kaiser dem Offizierkorps seine vollste Befriedigung über die vorzüglichen Leistungen und die musterhafte Haltung der Truppen aus. Später inspizirte der Kaiser das Fort San Rocco, wobei ihm das Publikum begeisterte Huldigungen darbrachte.

Prag, 2. Juli. Anläßlich des Gräberfestes fanden gestern an den Gräbern von Mrva und von anderen Omladinisten Ausschreitungen statt. Die Polizei zerstreute die Ruhestörer und nahm vier Verhaftungen vor. — Vor Beginn der Versammlung der Handlungsgehilfen, in welcher deren Vertreter zum Handelsgreminium gewählt werden sollten, kam es zwischen Deutschen und Czechen zu Auftritten, sodaß der Saal polizeilich geräumt werden mußte.

Prag, 2. Juli. Zwei wegen Hochverraths angeklagte Handelsschüler wurden zu vier bezw. fünf Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Karwin, 2. Juli. Heute früh wurden der Tiefbau-Förderschacht und der Wetterschacht geöffnet; es wurde versucht, von dem 5. gegen den 4. Horizont vor- und in letzteren einzudringen, zu welchem Zwecke man 4 Verschalungen machte. Da jedoch um 2 Uhr eine im Wetterschacht genommene Gasprobe ⁴/₁₀ Proz. Kohlenoxyd aufwies, wurde die Mannschaft zurückgezogen; gleichzeitig wurden beide Schächte aufs Neue verdämmt und werden dieselben erst geöffnet werden, sobald der Kohlenoxyd-Gehalt herabsinkt, was in einigen Tagen erwartet wird.

Rom, 2. Juli. Die Ermordung Bandis macht in ganz Italien einen tiefen Eindruck. Bandi hatte der Expedition der Tausend nach Marsala angehört. Anläßlich der Ermordung Carnots hatte derselbe mehrere Artikel gegen die Anarchisten veröffentlicht.

Paris, 2. Juli. Aus den Provinzstädten wird die Verhaftung einer Anzahl von Anarchisten gemeldet.

Paris, 2. Juli. Die hiesigen Blätter erklären einstimmig, das großartige Leichenbegängniß Carnots sei eine würdige Bezeugung der nationalen Dankbarkeit. — Wie früher berichtet, waren dem Erzbischof von Lyon die Bezüge gesperrt worden; nunmehr ist die Anweisung ergangen, demselben den ganzen Rückstand auszuzahlen.

Paris, 2. Juli. Der Präsident Casimir-Perier empfing heute Nachmittag die zu der Beisetzung Carnots hierher gesandten außerordentlichen Vertreter der auswärtigen Staaten. Morgen wird der Präsident das gesammte diplomatische Korps empfangen.

Paris, 2. Juli. Die äußerste Linke hat beschlossen, unmittelbar nach der Wahl des Kammerpräsidenten einen Antrag auf Erlaß einer Amnestie für Vergehen bei Arbeiterausständen und für Preßvergehen in der Deputirtenkammer einzubringen. Die Amnestie soll sich nicht auf anarchistische Verbrecher erstrecken.

Paris, 2. Juli. Der „Soleil" schreibt anläßlich der Begnadigung der französischen Marineoffiziere: „Kaiser Wilhelm bewies hierdurch ein Zartgefühl, welchem wir unsere Huldigung nicht versagen können. Solche Akte ehren die Souveräne und mildern kleinliche Spannungen. Das Verhalten des Kaisers anläßlich des Todes Mac Mahons und der Ermordung Carnots sei schon in gerechter Weise gewürdigt worden. Der Akt der Milde, welchen er soeben vollbrachte, werde die französische Nation noch tiefer berühren."

Paris, 2. Juli. Von amtlicher Seite wird die Blättermeldung über Mißhandlung und Tödtung eines italienischen Arbeiters in der Umgegend von Nancy für unrichtig erklärt. — Bei Argenteuil und Choisy-le-Roi rotteten sich französische Erdarbeiter zusammen und nahmen gegenüber den italienischen Arbeitern eine drohende Haltung an. Der Gendarmerie gelang es bisher die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Epinal, 2. Juli. Die französischen Erdarbeiter in Remiremont traten in den Ausstand ein und verlangten die Entlassung der Italiener.

London, 1. Juli. Das amtliche Blatt meldet die Ernennung des ehemaligen General-Staatsanwalts für England und Wales Sir Charles Russel, nunmehr Lord Russel, zum Lord-Oberrichter von England.

London, 2. Juli. Wie die „Times" aus Shanghai melden, setzt Japan die Vorbereitungen zum Kriege im großen Maßstabe fort. Dasselbe hat den König von Korea aufgefordert, das Suzeränetätsverhältniß zu China aufzugeben, sich unter den Schutz von Japan zu stellen und den chinesischen Residenten fortzuschicken.

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Shanghai gemeldet, die unmittelbare Entsendung von zwanzig Bataillonen chinesischer Truppen nach Korea sei angeordnet, weil es scheine, daß keine Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Schwierigkeit mit Japan mehr vorhanden sei.

London, 2. Juli. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Wick ist der Hamburger Dampfer „Venetia" mit Passagieren auf der Fahrt von Christiansund nach Newyork auf der Insel Stroma in Pentland-Frith gestrandet. Der Dampfer macht kein Wasser und wird wahrscheinlich flott gemacht werden.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 3. Juli, Morgens.

Der „Börs.-Cour." schreibt: Frau Dr. Prager, welche vor einiger Zeit bekanntlich durch die Gnade des Kaisers aus dem Zuchthause zu Jauer entlassen wurde, ist, wie verlautet, wegen Anstiftung zum Meineide in Untersuchungshaft genommen worden. Es handelt sich hierbei, wie wir hören, um den gegenwärtig beim Kammergericht noch schwebenden Ehescheidungsprozeß der Pragerschen Eheleute.

Das „Kl. Journal" schreibt: Der Sohn eines unserer bedeutendsten Hofschauspieler, der sich augenblicklich für seine Theaterlaufbahn in einer größeren norddeutschen Stadt vorbereitet, ist gestern wegen Einbruchdiebstahls verhaftet worden.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Mannheim: Der Seifensiedermeister Reuter aus Oehringen hat in einem Wahnsinnsanfall seine Ehefrau erstochen und sich selbst später durch Messerstiche lebensgefährliche Verletzungen beigebracht.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Sachsen: In dem Dorfe Hohnbach bei Colditz wurde dieser Tage das 1¹/₂ jährige Mädchen eines Zimmermanns, das in der Nähe eines Bienenstockes gelegen, durch Bienenstiche getödtet. Das Kind starb nach unsäglichen Qualen.

Das „B. T." meldet aus Salzuflen i. Lippe: Beim Ausmarsch der Schützen am gestrigen Schützenfesttage nach dem Festplatze wollte der Schütze Steinbruchbesitzer Moritz den in den Hoffmannschen Stärkefabriken beschäftigten Arbeiter Bröker, der als Schütze ebenfalls im Zuge war, in Furcht setzen; nachdem er sein Gewehr mit einem Zündhütchen versehen, legte er auf Bröker an und drückte los. Zum Unglück war das Gewehr, jedenfalls ohne Wissen Moritz', geladen. Der Schuß tödtete Bröker. Der Thäter wurde sofort verhaftet.

Der „Nordd. Allg. Ztg." wird aus Paramaribo gemeldet: In dem streitigen Gebiete Counani an der Grenze von französisch Guyana und Brasilien seien überraschende Entdeckungen von Goldstaub gemacht worden. Zuerst hätten 6 Neger aus Cayenne in einer Woche 100 Kilogramm Goldstaub gefunden. Von anderer Seite wurden ebenfalls erhebliche Funde gemacht. Der Goldfund verursacht ein ungeheures Zuströmen zu diesem Gebiete.

Wien, 3. Juli. Der Unterrichtsminister hat eine Zuschrift an das Rektorat der Wiener Universität gerichtet, nach welcher er von der Unterbrechung der klinischen Vorlesungen Kenntniß genommen und worin Mittheilung über das Ergebniß der Disziplinaruntersuchung verlangt wird.

Rom, 3. Juli. Wie verlautet, wird der Prozeß gegen den Anarchisten Lega Mitte Juli zur Verhandlung kommen. — Den Abendblättern zufolge mehren sich die Anzeichen, welche auf einen Zusammenhang zwischen den von Lega und Caserio verübten Attentaten hinweisen. Seitens der Polizei werden die Nachforschungen nach den Mitgliedern dieses internationalen Komplotts fortgesetzt.

Rom, 3. Juli. Wie verschiedene Blätter melden, ist das Gerichtsverfahren gegen Felzani, Mainetti und Montalto eingeleitet, um die Richtigkeit der in dem Banca Romanaprozeß gegen diese drei erhobene Beschuldigung zu prüfen.

Madrid, 3. Juli. Ein Arbeiter versuchte den Marquis Cubas, den Führer des spanischen Arbeiterpilgerzuges nach Rom zu erdolchen. Ein anderer Arbeiter, welcher sich dazwischen warf, wurde schwer verletzt; Cubas ist unverletzt. Der Mörder wurde verhaftet.

London, 3. Juli. Das Unterhaus beendete die Einzelberathung der Budgetbill. Hierauf wurde § 27, welcher die Kriegssteuer erhöht, von neuem erörtert. Chancy beantragt, die Verwerfung des Paragraphen. Der Antrag wurde mit 198 gegen 185 abgelehnt und der Paragraph angenommen

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 30. Juni. [Monats-Bericht der ständigen Deputation der Woll-Interessenten.] Wir berichteten am 20. d. Mts. über den Verlauf des hiesigen Marktes und lassen folgen, daß das Geschäft im Juni vor und nach dem Markte ein ruhiges war. Vor demselben erhielten sich zwar die Fragen nach deutschen Wollen, wenn auch in geringerem Maße, nach dem Markte blieb es still. Es sind in der angegebenen Zeit immerhin ca. 1500 Ctr. Rückenwäschen alter und ca. 1800 Ctr. ungewaschener Wollen neuer Schur in den Konsum übergegangen. Man ist damit beschäftigt, die Lage in Ordnung zu bringen und täglich eintreffende neue Zufuhren vervollständigen weiter die bereits gute Auswahl. Für Kolonial-Wollen war die erste Hälfte des Monats sehr ruhig, erst in der zweiten Hälfte und speziell mit dem Berliner Markt trat etwas mehr Leben auf; die Umsätze vermehrten sich und Preise zogen etwas an. Es wurden im Ganzen über 4000 Ballen, davon zwei Drittel Cap, Rest Australische und Buenos-Ayres umgesetzt. Die Aussichten für die bevorstehende Londoner Auktion sind günstig und man erwartet feste, eher höhere Preise.

** **Breslau,** 30. Juni. [Wollbericht der Handelskammer.] Seit dem Schluß des diesjährigen Wollmarktes wurden ca. 1500 Centner Wollen schlesischer und Posener Provenienz an Fabrikanten und Kommissionäre verkauft. Preise waren entsprechend dem Ausfall der anderen deutschen Wollmärkte auch hier fester.

** **Bradford,** 2. Juli. Wolle und Garne unverändert, aber fest. In Stoffen gutes Geschäft in Folge Bedarfs für das Inland.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
2. Nachm. 2	760,3	NW schwach	heiter	+26,0
2. Abends 9	758,1	W schwach	völlig heiter	+22,2
3. Morgs. 7	756,8	SW l. Zug	heiter	+21,1

Am 2. Juli Wärme-Maximum + 28,5° Cels.
Am 2. " Wärme-Minimum + 14,8° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Juli Morgens 2,32 Meter.
" " 2. " Mittags 2,34 "
" " 3. " Morgens 2,38 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 2. Juli. **[Zur Börse.]** Es hatte die geschäftliche Thätigkeit auch heute keine bemerkenswerthe Ausdehnung erreicht. Die Ereignisse auf politischem Gebiete üben keinen Einfluß aus. Die Beweise der friedlichen Annäherung an Frankreich, die die deutsche Regierung mit dem Gnadenakt gab, den sie bei Gelegenheit der Beerdigung Carnots durch Begnadigung der französischen Spione ausübte, wurden an der Börse viel besprochen, allein ohne eine Spur der Anregung zu hinterlassen. Auch von auswärts fehlte es an Impulsen. Im Allgemeinen war die Stimmung anfangs fest, besonders auf dem Gebiete der Bahnen, worunter heimische eine hervorragende Stellung einnahmen. Getheilt war die Tendenz auf dem Montangebiete, worüber wir unten sprechen; von Banken erregten nur Antheile der Handelsgesellschaft auf Einführung der Transvaalbahnaktien Interesse. Auf dem Rentenmarkte spielten neben unseren 3proz. Anleihen nur italienische Rente eine Rolle. Sie bewegten sich in steigender Richtung, die allerdings nur mäßig war. Auch hier vollzogen sich nur geringfügige Umsätze. In der zweiten Börsenstunde ermattete die Haltung, ohne daß dafür Gründe angeführt werden konnten. Die Wirkung des schottischen Strikes machte sich nur auf dem Kohlenmarkte bemerklich, aber auch nur in soweit, als die Sonnabendkurse leidlich behauptet waren. Dagegen lagen Eisenwerthe trotz der Steigerung der Warrantspreise durchweg schwach, was wohl in der Hauptsache aus börsentechnischen Gründen zu erklären ist, da die heute eingetretenen Couponzuschläge zu Abgaben reizen. Außerdem verlautete aber auch, daß in den nächsten Tagen in Charkow eine Versammlung russischer Eisen- und Stahlindustrieller stattfinden werde, wo Maßregeln gegen die Einfuhr fremden Eisens in Rußland beschlossen werden sollen. (N. Z.)

Breslau, 2 Juli. (Schlußkurse.) Abgeschwächt.
Neue 3proz. Reichsanleihe 90,50, 3¹/₂proz. L.-Pfandbr. 99,95, Konsol. Türken 24 50, Türk. Loose 108,00, 4proz. ung. Goldrente 98,45, Bresl. Diskontobank 102,50, Breslauer Wechslerbank 99 25, Kreditaktien 210,50, Schles. Bankverein 111,90, Donnersmarckhütte 107,00, Flöther Maschinenbau —.—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 136 00 Oberschles. Eisenbahn 77,25. Oberschles. Portland-Zement 100,25, Schles. Zement 150,00, Oppeln.

Zement 112 25, Kramsta 152,25, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 125 85 Verein. Oelfabr. 86 00 Oesterreich. Banknoten 162 60, Russ. Banknoten 218,95, Giesel. Cement 97,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 91,25 Breslauer elektrische Straßenbahn 156,25, Caro Hegenscheidt Aktien 94,10. Deutsche Kleinbahnen 101,80.

Paris, 2 Juli (Schlußkurse.) Behauptet.

4proz. amortis Rente 100,05. 3proz. Rente $100,67\frac{1}{2}$, Italiener 5proz. Rente 79 25, 3proz. ungar. Goldrente 99,00, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,90, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anleihe $65\frac{1}{2}$, konv. Türken 24,45, Türken-Loose 123 75, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 476,50, Franzosen 766 25, Lombarden —,—, Banque Ottomane 635 00, Banque de Paris 658,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 325 00, Suezkanal-A. 2875,00, Cred. Lyonn. 736,00, B. de Francs —,—, Tab. Ottom. 427,00, Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{3}{4}$, Londoner Wechsel k. 25,15, Chéq. a. London $25,16\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam k. 206 06, do. Wien kl. 198 50, do. Madrid k. 411,50, Meridional-A 550,00, Wechs. a. Italien $9\frac{3}{4}$, Robinson-A. 158 00, Portugiesen 23 06, Portug. Tabaks-Oblig. 400 00 4proz Russen 63,12, Privatdiskont $2\frac{1}{16}$.

London, 2. Juli. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $101\frac{5}{16}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $76\frac{5}{8}$, Lombarden $8\frac{7}{8}$, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 101, konv. Türken $24\frac{1}{4}$, österr. Silberr. —.— österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $96\frac{1}{4}$, 4prozent. Spanier $64\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$ proz. Egypter $100\frac{3}{4}$, 4proz unifiz. Egypter $102\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{4}$ proc Tribut-Anl. —,—, 6proz. Mexikaner $58\frac{3}{4}$, Ottomanbank $15\frac{1}{4}$, Canada Pacific $65\frac{1}{8}$, De Beers neue $15\frac{3}{4}$, Rio Tinto $12\frac{7}{8}$, 4proz. Rupees $55\frac{1}{2}$, 6proz. fund. arg. A. $64\frac{5}{4}$, 5proz arg. Goldanleihe 62, $4\frac{1}{2}$ proz. äuß. do. $37\frac{1}{2}$, 3proz. Reichsanleihe —, Griech. 81er Anleihe 32, do. 87er Monopol-Anl. $35\frac{1}{4}$, 4proz. Griechen 1889er 27, Bras. 89er Anl. $66\frac{1}{4}$, Platzdiskont $\frac{5}{8}$, Silber $28\frac{3}{4}$.

Frankfurt a. M., 2. Juli. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien $284\frac{7}{8}$, Franzosen 275,75, Lombarden 88,50, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 165,10, Diskonto-Kommandit 185,50 Dresdner Bank 138,40, Berliner Handelsgesellschaft 134,90, Bochumer Gußstahl 128,00 Dortmunder Union St.-Pr —,—, Gelsenkirchen 151,90, Harpener Bergwerk 131,20, Hibernia 124,90, Laurahütte 121,40, 3proz. Portugiesen 23,10, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 129,30, Schweizer Nordostbahn 116,60, Schweizer Union 87.30, Italienische Meridionaux 107 35, Schweizer Simplonbahn 75 50. Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner —,—. Italiener 78,10, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —. Kreditaktien —,—.

Hamburg, 2 Juli. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 285,00, Ostpreußen 88,00, Diskonto-Kommandit 185,50, Italiener 78,00, Packetfahrt 87,00, Russische Noten —,—, Laurahütte 119,90, Deutsche Bank 156,70, Lombarden 212,50, Hamburger Kommerzbank 103,10, Lübeck-Büchen 141,50, Dynamit 127,75.

Petersburg, 2. Juli. Wechsel auf London 93,20, Wechsel a. Berlin 45,60, Wechsel auf Amsterdam —, Wechsel auf Paris $36,92\frac{1}{2}$, Russ II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt Handel 399, Petersburger Diskonto-Bank 534, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 535, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkreditpfandbriefe 154, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 103.

Buenos-Ayres, 30. Juni. Goldagio 267,00.

Rio de Janeiro, 30. Juni. Wechsel auf London $9\frac{5}{16}$.

Bremen, 2. Juli. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 4,75 Br.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loko 38 Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox $36\frac{1}{2}$ Pf., Armour shield 36 Pf., Cudahy 37 Pf., Fairbanks $31\frac{1}{2}$ Pf.

Speck. Besser. Short clear middling loko 35.

Tabak. Umsatz: 992 Packen St. Felix.

Hamburg, 2. Juli. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 11,85, per August $11,87\frac{1}{2}$, per Oktober $11,17\frac{1}{2}$, per Dezbr. $11,02\frac{1}{2}$. Stetig.

Hamburg, 2. Juli. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Juli $78\frac{1}{4}$, per Septbr. 76, per Dezbr. 70, per März 68. Ruhig.

Paris, 2. Juli. (Schluß.) Rohzucker ruhig. 88 Proz. loko 30,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr., per Juli $31,12\frac{1}{2}$, per August 31,25, per September 30,75, per Oktober-Jan. $30,37\frac{1}{2}$

Paris, 2. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 18.65, per August 18,65, per Septbr.-Dezbr. 18.65, per Nov.-Dez. 18 90. — Roggen ruhig, per Juli 12,40, per Nov.-Febr. 12,50. — Mehl fest, per Juli 40,90, per August 40 90, per Septbr.-Dezbr. 40,35, November-Februar 40.60. — Rüböl matt, per Juli 43,75, per August 40,00, per Sept.-Dezbr. 44 75, per Januar-April 45 25. — Spiritus ruhig, per Juli 32,00, per August 32 25, per Septbr.-Dezbr. 32,50, per Jan.-April 33,00. Wetter: Heiß.

Havre, 2. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juni 98,00, per Sept. 95,25, per Dezbr. 87,25. Kaum behauptet.

Havre, 2. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß 5 Points Baisse.

Rio 4000 Sack, Santos 5000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Antwerpen, 2. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $12\frac{1}{8}$ bez. u. Br., per Juli $12\frac{1}{8}$ Br., per August $12\frac{1}{4}$ Br., per Septbr.-Dezbr. $12\frac{3}{8}$ Br. Fest.

Antwerpen, 2. Juli. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer weichend. Gerste ruhig.

Amsterdam, 2. Juli. Bancazinn $43\frac{3}{4}$.

Amsterdam, 2. Juli. Java-Kaffee good ordinary $52\frac{1}{4}$.

Amsterdam, 2. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 136,00. — Roggen loko auf Termine niedriger, per Juli —, per Oktober 103. Rüböl loko 24, per Septbr.-Dezbr. $20\frac{3}{4}$, per Mai 1895 $21\frac{3}{4}$.

London, 2. Juli. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schwül.

London, 2. Juli. Chili-Kupfer $38\frac{5}{16}$, per 3 Monat $38\frac{5}{4}$.

London, 2. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 23. bis 29. Juni: Englischer Weizen 253, fremder 52 212, englische Gerste 84, fremde 15 738, englische Malzgerste 16 228, fremde —, englischer Hafer 93, fremder 44 032 Qrts. englisches Mehl 19 370, fremdes 57 031 Sack und — Faß.

Glasgow, 2. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. $11\frac{1}{2}$ d.

Glasgow, 2. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9809 Tons gegen 5216 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 2. Juli, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: $3\frac{55}{64}$ Käuferpreis, August-Septbr. $3\frac{57}{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $3\frac{29}{32}$ Käuferpreis, Oktober-November $3\frac{59}{64}$ do., November-Dezember $3\frac{15}{16}$ do., Dezember-Januar $3\frac{61}{64}$ d., Januar-Februar $3\frac{31}{32}$ d., Febr.-März $3\frac{63}{64}$ d. do.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 3. Juli. Wetter: Heiß.

Hamburg, 2. Juli. Salpeter loko 8,50, Sept.-Oktbr 8,40, Febr.-März 8,70. Tendenz: Fest.

Newyork, 2. Juli. Weizen per Juli 61 C., per September $62\frac{1}{4}$ C

Berliner Produktenmarkt vom 2. Juli.

Wind: NW., früh + 17 Gr. Reaum., 765 Mm. — Wetter: Heiß. Die Schmälerung des hiesigen Roggenlagers, wie sie bei heutiger Lageraufnahme zum Ausdruck gekommen ist, hat doch den ziemlich allgemein gehegten Erwartungen nicht ganz entsprochen, und der Eifer, den die Kauflust vorgestern gegen Schluß speziell für Roggen noch so rege bethätigte, hat sich daraufhin heute wesentlich abgeschwächt, umsomehr, als auch die Berichte vom Auslande keinerlei Anregung boten. Allerdings ist auch das Angebot in keiner Weise dringlich hervorgetreten und der Verkehr gestaltete sich unter solchen Umständen im Ganzen recht lustlos, wobei vorgestriger Preisstand nicht ganz behauptet geblieben ist. Weizen eröffnete zwar merklich niedriger, hat dann aber infolge einiger Kauflust vorübergehend Sonnabendpreisstand noch überholt, um wenig verändert zu schließen. Hafer war dagegen fest und ist besonders auf Spätlieferung besser bezahlt worden. Gek.: Weizen 1250 To., Roggen 2500 T., Hafer 50 To.

Roggenmehl notirt eine Kleinigkeit niedriger.

Rüböl blieb nominell unverändert, während Spiritus bei trägem Verkehr sich eine Kleinigkeit im Preise verschlechtert hat. Gekündigt 40 000 Liter.

Weizen loko 135—145 M. nach Qualität gefordert, Juli 138,75—140,25—140 M. bez., Sept. 140,25—141,75—141,50 M. bez., Oktober 141—142,50—142,25 M. bez., November 142—143—142,75 Mark bez., Dezember 143—143,75—143,50 M. bez.

Roggen loko 119—125 M. nach Qualität gefordert, russischer 132—141 M., fein do. 143—151 M. ab Kahn und Kahn bez., Juli 122—122 25—122 M. bez, Septbr. 123 75—124,50—124 Mk. bez., Oktober 124,50—125—124,50 Mk. bez., November 125,25 bis 125,50—125 M. bez., Dezember 125,75—125,25 M. bez.

Mais loko 98—110 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 96,25 Mark bez., September 99—99,25 M. bez., Oktober 103 M. bez.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 96—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 130—163 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 131—147 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 133—147 M., do. schlesischer 132—147 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 150—158 M. ab Bahn bez., Juli 135—135,25 bis 134,25 M. bez., September 119—119,50—119,25 M. bez.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 125—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 170—200 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,50—17,50 Mark bez.. Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,25 bis 15,50 M. bez., Juli, August und September 16,10—16,15 M. bez., Oktober 16,20—16,25 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 44,7 M. bez., Oktober, November und Dezember 45,2 M. bez.

Petroleum loko 18,70 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,5 M. bez., Juli 34,5—34,6 M. bez., August 35,1—35,2 Mark bez., September 35,7—35,8 M. bez., Oktober, November und Dezember 36—36,1 M. bez.

Kartoffelmehl Juli 16,40 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juli 16,15 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 139,50 Mk. per 1000 Kilo, für Roggen auf 122,25 Mk. per 1000 Kilo, für Mais auf 96,25 Mk. per 1000 Kilo, für Hafer auf 135 Mark per 1000 Kilo, für Spiritus 70er (mit Faß) auf 34,50 Mk. per 1000 Liter. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 2. Juli

Amsterdam	$2\frac{1}{2}$	8 T.	168,70 bz
London	2	8 T.	20,385 bz
Paris	$2\frac{1}{2}$	8 T.	81,05 bz G.
Wien	4	8 T.	162,30 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	73,00 G.
Petersburg	$4\frac{1}{2}$	3 W.	217,80 bz
Warschau	$4\frac{1}{2}$	8 T.	218,15 bz

In Berl. 3. Lomb. $3\frac{1}{2}$ u. 4. Privatd. $1\frac{3}{4}$ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,34 G.
20 Francs-Stück	16,25 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,40 B.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 bz
Oestr. Noten 100 fl.	162,90 bz
Russ. Noten 100 R.	218,75 bz
Russ. Not. ult. Juni	— —
do. do. do. Juli	219,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,00 bz G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	102,00 G.
do. do.	3	90,50 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,70 bz G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	102,10 G.
do. do.	3	90,80 bz
Sts.-Anl. 1868	4	100,60 G.
Sts.-Schld-Sch	$3\frac{1}{2}$	100,20 G.
Berl. Stadt-Obl	$3\frac{1}{2}$	100,10 bz G.
Ostpr. ProvAnl	$3\frac{1}{2}$	98,30 bz
PosenerProv.-Anl.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	98,30 G.
Pos. Stadt-Anl.	$3\frac{1}{2}$	97,90 B.
Pfandbriefe: Berliner	$4\frac{1}{2}$	110,40 G.
do.	4	106,30 G.
do.	$3\frac{1}{2}$	100,10 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,50 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue		101,60 G.
	$3\frac{1}{2}$	99,90 G.
do.	4	
Ostpreuss	$3\frac{1}{2}$	98,90 bz
Pommer	$3\frac{1}{2}$	100,10 B.
do.	4	
Posensch.	4	102,90 G.
do.	$3\frac{1}{2}$	99,10 G.
Schls. ldschl Lt. A	$3\frac{1}{2}$	99,90 bz
do.	4	102,70 bz B.
do. neu do.	$3\frac{1}{2}$	100,20 B.
do. do. C.	4	102,70 bz B.
Wstp Rittr	$3\frac{1}{2}$	99,00 bz
do. neul. II.	$3\frac{1}{2}$	99,00 bz
Renten: Pommer.	4	104,90 G.
Posensch.	4	103,90 G.
Preuss.	4	103,90 G.
Schles.	4	103,90 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,80 G.
Bayer. Anleihe	4	106,10 G.
Brem. A. 1892	$3\frac{1}{2}$	99,70 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	$3\frac{1}{2}$	100,00 G.
do. do. 1886	3	86,00 B.
do. amort. Anl.	$3\frac{1}{2}$	99,70 G.
Sächs. Sts. Anl.	$3\frac{1}{2}$	
do. Staats-Rnt.	3	90,00 bz G.
Prss. Präm-Anl	$3\frac{1}{2}$	121,50 G.
Kurh. Pr 40 T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	138,00 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	145,75 B.
Brnsch. 20 T. L.	—	
Köln-M. Pr.-A.	$3\frac{1}{2}$	132,50 B.

Dess. Präm.-A.	$3\frac{1}{2}$	
Ham. 50 T.-L.	3	127,00 G.
Lüb. 50 T.-L.	$3\frac{1}{2}$	126,75 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	
Oldenb. Loose	3	124,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	45,10 bz G.
do. 1888	$4\frac{1}{2}$	38,20 bz B.
Bukar. Stadt-A.	5	96,75 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	29,25 bz
Chines. Anl.	$5\frac{1}{2}$	103,00 bz
Dän. Sts.-A. 86.	$3\frac{1}{2}$	98,50 bz G.
Finnländ. L.	—	56,50 bz
Griech. Gold-A	5	33,30 bz G.
do. cons. Gold	4	27,30 bz G.
do. Monop-Anl.	4	36,00 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	31,75 bz
Italien. Rente	5	78,40 bz
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	59,40 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	58,40 bz
do. 5% E.-B-A.	5	46,10 bz
Oest. G.-Rent.	4	98 90 bz B.
do. Pap.-Rnt.	$4\frac{1}{5}$	
do. 1/1 Silb.-Rt.	$4\frac{1}{5}$	93,90 bz G.
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	322,25 G.
do. 1860er L.	5	146,50 G.
do. 1864er L.	—	323,80 bz
Poln. Pf.	$4\frac{1}{2}$	69,00 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,00 bz
Port. A 88—89	—	33,40 bz G.
do. Tabak-Anl.	$4\frac{1}{2}$	78,30 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	
Röm. Stadt-A.	4	80,25 bz G.
do. II. III. VI.	4	72,75 bz G.
Rum. Staats-A.	4	84,60 G.
do. Rente 90	4	85,25 G.
do. do. fund.	5	102,50 B.
do. do. amort.	5	97,30 bz B.
do. do. 92	5	97,30 bz G.
Rss. cs. 1880 A.	4	100,20 bz
do. Gd. 1889 A.	4	100,40 bz
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864.	5	
do. 1866.	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue.	$4\frac{1}{2}$	104.20 bz G.
Schwedische	$3\frac{1}{2}$	99,40 bz G.
Schw. d. 1890	$3\frac{1}{2}$	99,10 G.
do. 1883	4	101,10 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	79,75 bz G.
do. Rente 84	5	71,25 bz G.
do. neue 85	5	71,25 bz G.
Span. Schuld.	4	65,00 G.
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	24,40 G.
o. Administr.	5	97,80 B.
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	107,80 bz
Ung. Gld-Rent.	4	98,30 bz
do. Kronen-R	4	91,10 bz
do. Gld.-Inv.-A.	$4\frac{1}{2}$	102,70 bz B.
do. Loose	—	256,50 bz
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	$2\frac{1}{2}$	61,50 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9.97	
Crefelder	—	72,50 bz
Crefld-Uerdng	5	82,50 bz
Dortm.-Ensch.	$4\frac{3}{4}$	127,50 bz G.
Eutin. Lübeck	$1\frac{1}{2}$	42,50 bz
Frnkf.-Güterb.	2	69,25 bz
Halberst Blank	$5\frac{1}{2}$	110,00 B.
Ludwsh.-Bexb.	$9\frac{1}{4}$	232,70 bz
Lübeck-Büch.	6	141,60 bz G.
Mainz-Ludwsh	$4\frac{3}{4}$	114,50 bz B.
Marnb.-Mlawk.	1	82,40 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,80 bz
Ostpr. Südb.	0	88,50 bz G.
Saalbahn	0	28 90 bz G.
Stargrd-Posen	$4\frac{1}{2}$	101,60 bz
Weimar-Gera	0	12,80 G.
Werrabahn	$1\frac{1}{2}$	56 00 G.
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	315,25 bz
Böhm. Nordb.	7	164,60 G.
do. Westb.	$7\frac{1}{2}$	
Brünn. Lokalb.	$5\frac{1}{2}$	99,00 G.
Buschtherader	$10\frac{1}{2}$	226,00 G.
Dux-Bodenb	$1\frac{1}{4}$	
Galiz. Karl-L.	5	103,30 G.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	132,50 G.
Oester Staatsb	$5\frac{3}{5}$	
do. Lokalb.	$4\frac{3}{4}$	99,00 G.
do. Nordw.	$4\frac{1}{2}$	
do. Lit. B. Elb.	$5\frac{3}{4}$	
Raab-Oedenb.	$\frac{3}{4}$	28,00 G.
Reichenb.-P	$4\frac{3}{8}$	
Südöstr. (Lb.)	$\frac{4}{5}$	43,20 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	$12_{,50}$	
Mosco-Brest	—	
Russ. Staatsb.	6,56	150,10 G.
do. Südwest.	5,45	69,90 bz
Wrsch.-Teres.	5	109,75 bz
Wrsch.-Wien.	$17\frac{1}{2}$	237,75 G.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	—	98,00 bz G.
Canada-Pacif.	5	61,80 bz
Gotthardbahn	7	164,50 bz
Ital. Mittelm.	$5\frac{2}{5}$	78,75 bz
Ital. Merid.-Bah	$7\frac{1}{5}$	108,40 bz
Lüttich-Lmb.	—	33,30 bz G.
Lux. Pr. Henri	3	74,40 bz G.
Schweiz. Centr	5	129,30 bz
do. Nordost	5,6	116,75 bz
do. Unionb.	$2\frac{4}{10}$	87,25 bz
Westsicilian	3	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	117,00 bz G.
Bresl.-Warsch	$4\frac{1}{2}$	58,50 bz
Dortm.-Gron.	$4\frac{3}{4}$	130,00 bz G.
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	—	108,60 bz
Szatmar-Nag.	6	90,00 G.
Marienb Mlawk	5	119,10 bz
Meckl. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	$4\frac{1}{3}$	115,20 G.
Saalbahn	$4\frac{3}{4}$	104,50 bz
Weimar-Gera	4	91,10 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat

Bresl-Warschauer Bahn.	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,60 bz G.
Mainz-Ludwh.	4	103,00 G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	
Nordd. Lloyd.	4	101,75 bz
Oberschl.	$3\frac{1}{2}$	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	$4\frac{1}{2}$	103,30 bz G.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	
Werrab. 1890	4	101,80 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	$4\frac{1}{2}$	
Dux-Bodenb. I.	5	103,00 G.
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,50 bz G.
Franz.-Josefb.	4	92,70 bz G.
Gal K Ludwgbg 1890	4	92,50 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	100,00 bz G.
KronpRudolfb.	4	93,00 B.
do. Salzkammg	4	101,60 B.
LmbCzern. stfr	4	91,60 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	89,50 bz G.
do. Staats-I. II.	5	110,20 bz G.
do. Gold-Prio.	4	101,60 bz G.
do. Lokalbahn	4	101,20 G.
do. Nordwestb.	5	104,50 bz G.
do. NdwB. G-Pr	5	109,00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	103,50 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	71,00 bz B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	63,20 bz
do. Obligation.	5	105,10 bz B.
do. Gold-Prior.	4	99,75 G.
Ung Eis-B. G-A.	$4\frac{1}{2}$	104,20 bz B.
do. do. S.-A.	$4\frac{1}{2}$	
Baltische gar.	5	101,10 G.
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	$4\frac{1}{2}$	104,25 B.
Kozl-Wor. g.	4	97,10 bz
do. 1889	4	98,40 bz
Ku. CharAs. (O)	4	97,60 bz
do. (Ob.) 1889	4	98,00 bz G.
Kur.-Kiewoonv	4	99,00 bz B.
Losowo-Seb.	5	100,70 bz G.
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	94,20 B.
do. Rjäsan g.	4	99,50 bz
do. Smolen g.	5	102,50 bz G.
Orel-Griasy o.	4	97,30 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	98,40 bz G.
Rjaschk-Mor. g	5	102,00 bz B.
Rybinsk-Bol.	5	100,40 bz G.
Südwestb. gar.	4	99,75 G.
Transkauk. g.	3	87,10 G.
War.-Ter. g.	5	103,60 bz
War.-Wienn.	4	101,50 bz
Wladikaw. O. g	4	99,70 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	92,50 bz G.
Gotthardb. ov.	4	102,60 bz
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb-Obl.	3	48,10 bz G.
Italien. Mittelm.	4	81,30 G.
Macedonier	3	59,50 bz G.
Oeste de Minas	5	72,30 bz G.
Portugies. Obl.	$4\frac{1}{2}$	59,40 bz G.
Sardinische Obl.	4	64,00 bz B.
Süd-Ital. Bahn	3	52,40 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,00 bz G.
do. Lit. B.	5	70,00 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	$4\frac{1}{2}$	97,30 G.
Northern Pac. I.	6	106,10 bz
do. do. II.	6	72,00 G.
do. do. III.	6	47,50 bz G.
do. do.	5	23,60 bz G.
San Louis-Franc.	6	91,80 bz G.
San Louis Franc.	5	82,80 bz
do. do. West.	4	53,75 bz G.
Southern Pacific	6	103,75 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	100,25 bz G.
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	$3\frac{1}{2}$	114,75 bz
do. d. II.	$3\frac{1}{2}$	108,10 bz
do. III. IV. abg.	$3\frac{1}{2}$	100,00 bz G.
do. do. V. abg.	$3\frac{1}{2}$	96,75 bz G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G.
do. do. VII.	4	103,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	
do. do.	4	103,00 bz G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	97,50 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,50 bz
do. do (rz 100)	$3\frac{1}{2}$	96,30 B.
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,10 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,60 B.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G.
Pom. Hyp. V. VI.		102,25 bz G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,75 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,50 G.
do. do. (rz. 115)	$4\frac{1}{2}$	115,75 G.
do. do. X (rz. 110)	$4\frac{1}{2}$	111,75 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,30 bz G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	102,20 G.
do. do. (rz. 100)	$3\frac{1}{2}$	97,75 bz G.
do. do. künb. 1900	4	103,70 bz G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	$3\frac{1}{2}$	97,75 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	$4\frac{1}{2}$	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	$3\frac{1}{2}$	98,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,10 bz G.
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	97,50 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	103,30 bz G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	103,80 B.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	$3\frac{1}{2}$	97,25 B.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	$4\frac{1}{2}$	
do. do. (rz. 110)	4	102,75 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	101,75 G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	105.25 G.
B. f. Sprit-Prod. H	$4\frac{1}{2}$	70,90 bz
Berl. Cassenver.	$5\frac{1}{2}$	127.10 G.
do. Handelsges.	5	134,60 bz
do. Maklerver.	$7\frac{1}{2}$	111,50 G.
do. Prod-Hdbk.	5	134,60 bz
Börsen-Hdlsver.	8	128,50 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	102,10 bz G.
do. Wechslerbk.		99,25 bz
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	$5\frac{1}{4}$	
do. do. Zettel	$4\frac{1}{2}$	
Deutsche Bank	8	156,70 bz
do. Genossensch	5	112,00 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	123,25 bz G.
Disc.-Command.	6	185,50 bz
Dresdener Bank	$5\frac{1}{2}$	138,60 bz B.
Gothaer Grundcreditbank	$3\frac{1}{2}$	95,00 bz B.
Königsb. Ver.-Bk	$4\frac{1}{2}$	99,75 G.
Leipziger Credit	8	176,30 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	109,80 bz B.
Maklerbank	$6\frac{1}{2}$	
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	142,00 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	114,00 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	96,90 bz
Nationalbk. f. D.	$4\frac{1}{2}$	110,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	99,00 bz G.
Oester. Credit-A.	$11\frac{7}{8}$	
Petersb. Disc.-Bk	$11\frac{1}{5}$	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Vorz.-Akt	6	116,60 G.
Posen. Prov.-Bk.	$5\frac{1}{2}$	104,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	133,80 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	$9\frac{1}{2}$	163,50 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6\frac{1}{2}$	124,00 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	$5\frac{3}{5}$	106,90 bz G.
Rh.-Westf.-Bank	3	58,00 bz G.
Reichsbank	$7,^{58}$	156,90 bz
Russische Bank	8	106,25 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	121,75 bz
Schles. Bankver.	5	111,90 G.
Warsch. Comerz	$10\frac{2}{5}$	
do. Disconto	—	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	$8\frac{1}{4}$	175,00 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	790,00 G.
do. Neust.	—	81,00 G.
Hann.-St.P.	$3\frac{1}{2}$	73,25 G.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1362,00 G.
Moabit	7	139,50 G.
Passage	4	70,50 bz G.
Weissens.	—	720,00 G.
Berl. Elekt.-W.	$8\frac{1}{2}$	185,25 G.
Berl. Holzcomt.	4	93,10 bz G.
Berl. Lagerhof	0	81,00 G.
do. do. St.-Pr.	5	112,50 bz G.
Ahrens Br., Mbt.	0	41,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	57,50 bz G.
Königstd. Br.	5	109,25 bz G.
Landré Br.	$8\frac{1}{2}$	163,00 G.
Münch. V.-Br.	6	93,00 bz G.
Patzenhofer Br.	16	272,00 G.
Schultheiss-Br.	15	237,10 G.
Bresl. Oelw.	$4\frac{1}{2}$	86,10 G.
do. Sprit-A.-G.	—	107,00 G.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	103,00 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	131,50 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	133,30 bz G.
Ch. F. Leopoldsh,	3	83,25 G.
do. St. Pr.	5	120,25 G.
Ch. F. Oranienb.	—	61,00 G.
Ch. F. Union	10	130,50 bz G.
Danziger Oel	0	85,00 B.
do. St. Pr.	5	
Dtsch, Thonröhr.	6	134,00 bz G.
Dynamit Trust.	10	134,00 G.
Egestrff. Salz	$8\frac{1}{3}$	135,40 bz
Gummi HarWien	25	305.00 bz G.
do. Schwanitz	$12\frac{1}{2}$	186,00 G.
do. Voigt Winde	8	134,50 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	—	
Berl. Anh.	$7\frac{1}{2}$	121,00 G.
Bresl. Lnk.	$7\frac{1}{4}$	148,75 G.
do. Hofm.	5	120,00 bz B.
Chemnitz	5	112,00 B.
Floether	7	116,00 G.
Germ. V.-Akt.	$4\frac{1}{2}$	66,00 B.
GörlitzKörn.	7	135,50 G.
Görl. Lüdr.	9	144,60 G.
H. Pauksch.	3	74,75 G.
Lud. Löwe	18	280,25 bz G.
Pomm. cv.	4	73,00 bz G.
Schwarzk.	15	242,00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	$7\frac{1}{2}$	103,40 bz
Stett. St. Pr.	$7\frac{1}{2}$	
Sudenburg.	10	196,75 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	$2\frac{1}{2}$	100,10 G.
Oppeln. Cem.-F.	$4\frac{1}{2}$	112,00 bz G.
do. (Giesel)	2	97,25 G.
Bresl. Pferde-Bh.	7	140,10 G.
do. Elektr. Bhn.	$4\frac{2}{3}$	155,75 bz G.
Charlottenburg.	—	103,25 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	$12\frac{1}{2}$	258,75 bz G.
Posen. Sprit-F.	5	
Sächs. Kamg.	$3\frac{2}{3}$	
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	86,80 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	91,40 bz
Fraust. Zucker	7	127,75 G.
Glauz. Zucker	$3\frac{2}{3}$	106.10 bz G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	125,00 bz B.
Boch. Gussstahl	$3\frac{1}{2}$	131,10 G.
Bonifacius	—	88,00 B.
Concordia	4	83,50 bz G.
Consolidation	8	163,50 bz G.
Courl. Bgw.	—	72,50 bz G.
Dannenbaum	$4\frac{1}{2}$	94,50 bz
Donnersmarck.	0	
do. cv.	6	107,10 bz G.
Dtm. Union P. A.	1	58,40 bz
Eschweiler	4	85,00 bz G.
Gelsenkirchen	6	152,25 bz G.
Hörder Bergw.	0	5,00 G.
Hugo Bgw.	7	134,50 bz G.
Inowrazl. Salz	1	41,40 bz B.
Kölner Bgw.	—	144,00 B.
König u. Laura.	3	124,75 bz
do. P. A.	8	
Lauchham. cv.	$3\frac{3}{8}$	81,00 G.
do. conv.	$4\frac{1}{2}$	103,50 B.
Louis. Tief. St.-P.	0	49,00 bz B.
do. P. A.	0	90,75 bz G.
Marienh. Ktz.	1	53,60 G.
Oberschl. Bed.	$2\frac{1}{2}$	76.50 bz
do. Eisen-Ind.	$3\frac{1}{2}$	93,50 bz G.
Phönix, Lit. A.	6	119,75 bz
Pluto	5	125,75 bz G.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	—	13,00 bz G.
Lit. A.	—	32,50 bz G.
Rh. Anthr. Nassau	—	69,10 bz G.
Riebeck. Wk.	10	158,50 bz
Schl. Zinkhütte.	14	186,50 bz
do. do. St.-Pr.	14	186,50 bz
Stolb. Zink-H.	—	34,00 G.
do. St.-Pr.	5	104,10 G.
Tarnowitz L. A.	$3\frac{1}{2}$	46,00 bz
Westf. Un. cv.	6	97,50 bz
do. Pr.	12	158,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.